

Richard Gere, Tina Turner, Sharon Stone, Madonna und Jeanette Biedermann haben eines gemeinsam. Sie glauben an die Wiedergeburt (Reinkarnation). „Ich glaube, dass letztlich nur der Körper, die Hülle dahinscheidet, die Seele aber immer weiter getragen wird“, so die Sängerin Jeanette Biedermann. Jeder kenne doch

Meinungsumfrage zufolge glaubt fast jeder fünfte Katholik unseres Landes, dass er nach seinem Tod wieder auf die Erde zurückkommt. Die Vorstellung, immer wieder geboren zu werden, hat in östlichen Religionen wie Buddhismus und Hinduismus einen festen Platz. Dass auch Christen sich zu diesem Denken hingezo-

ren etwa die griechischen Philosophen Pythagoras (um 600 vor Christus), Empedokles und Platon (beide 5. Jahrhundert vor Christus). Sie lehrten, dass die unsterbliche Seele wiedergeboren werden müsse – zum Zwecke ihrer moralischen Läuterung in einer neuen Daseinsform. Bis zum heutigen Tag ist der Glaube an die Reinkar-

führungstherapeutin Ursula Demarmels wenden, den unterschiedlichsten Kulturen und Glaubensrichtungen angehören. Die in Salzburg lebende Schweizerin hat jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der geistigen Rückführung. In dreistündigen Therapiesitzungen geleitet sie ihre Klienten mittels Hypnose zurück in deren

ten, seine eigenen Stärken und Schwächen in jenem Leben zu erkennen“, so die 50jährige. Die Menschen gehen in ein früheres Leben, um im jetzigen Leben vorwärts zu kommen, ist Demarmels überzeugt. In ihrem neu erschienenen Buch „Wer war ich im Vorleben?“ erzählt die Schweizerin von ihrer langjährigen Arbeit und

was ich vorfinde? Und wie kann ich meine Seelenqualitäten in diesem Körper auf die Erde bringen – auch trotz der Umstände, denen ich ausgesetzt bin?“ Demarmels ist es wichtig zu betonen, dass die Wiedergeburt keine Bestrafung für in früheren Leben begangene schlechte Taten ist. „Strafen gibt es nur auf der Ebene des Mensch-

Serie  
1.  
Teil

# Die REISE der SEELE

Wer war ich im vorigen Leben?

Geburt, Altern und Tod – kann das alles sein? Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens kommen viele Menschen zu der Überzeugung, dass es mehr geben muss als das irdische Dasein. Der Glaube an ein Jenseits mit der Vorstellung, dass eine unsterbliche Seele wiedergeboren wird, ist auch hierzulande weit verbreitet. Lesen Sie im ersten Teil der Serie „Die Reise der Seele“ von den Ursprüngen der Wiedergeburtsidee und was eine spirituelle Rückführung ist.

## SABINA HOFSTÄDTER, 39, Unternehmerin:

„Es waren drei Gründe, die mich zu Frau Demarmels führten. Zum einen war ich einfach neugierig. Zum anderen hatte ich schon immer einen Bezug zu Schottland, aber ich wusste nicht, woher. Und zum Dritten war ich zwar mit meinem Leben ganz zufrieden. Irgendwie wollte ich aber mehr daraus machen und ich ahnte, dass eine Rückführung dafür das Richtige war.“

Während der Rückführung war ich in Trance, aber mir war trotzdem klar, dass ich, Sabina Hofstädter, auf der Couch von Frau Demarmels liege. Zuerst wurde ich in die Kindheit, bis in den Mutterleib zurückgeführt. Ich erlebte alles in Form von Bildern. Teilweise war ich in meinem Körper, teilweise konnte ich mich von außen beobachten. Kurz vor meiner Geburt habe ich meine Mutter beobachtet. Ich sah, was Mutter anhatte, wie es im Spital aussah. Dinge, die ich später mit den Aussagen meiner Mutter verglich. Ich wollte wissen, ob es wirklich stimmte. Und bingo: Es traf alles zu – bis ins letzte Detail: Farbe und Muster des Nachthemds, das Zimmer, einfach alles.

Danach ging es weiter ins Vorleben. Als ob eine Tür geöffnet wurde. Zuerst war alles dunkel. „Na gut, vielleicht hast du noch nie vorher gelebt“, dachte ich. Dann zogen plötzlich Nebelschwaden vor mir auf und plötzlich stand ich hoch über den Klippen, vor mir die brausende See. Ich konnte den Wind und die Meeresbrise spüren. Ich trug ein langes weißes Gewand, meine Haare waren weiß wie Schnee. Die Fragen meiner Rückführungstherapeutin nach meinem Namen und der Zeitschreibung konnte ich wie aus dem Nichts beantworten. Ich war eine gewisse Flora McEwan im Jahr 1566, eine weise Frau, eine Hei-

## „Ich lebte im 16. Jahrhundert als Heilerin in Schottland“

lerin, in der Gegend von Loch Shiel (Schottland). Woher ich das plötzlich wusste, kann ich nicht sagen – es war ein Gedankenblitz. Ein Detail dieser Szene war ein Amulett, das ich trug. Ich sah es genau vor mir: eine Kreisform mit alten Zeichen rundherum. Im Kreis ein Viereck, aus dem so etwas wie Arme wuchsen, die sich weiter verzweigten. Ich wusste es noch nicht, aber es sollte später noch wichtig werden.

Nach anderen Szenen sollte ich mein Sterben miterleben. Flora wurde von englischen Besatzern durch einen Stich in die Brust ermordet. Meinen eigenen Tod erlebte ich ganz eigenartig. Zunächst war es kalt um mich herum. Zwar spürte ich keinen Schmerz, aber ich hatte Angst. Dann merkte ich, wie es mich nach oben aus dem Körper herauszog, begleitet von dem Gefühl ‚Es ist alles in Ordnung, du gehst nach Hause‘. Ich schwebte empor in ein vertrautes Heim. Dort traf ich auf meinen ‚inneren Begleiter‘, meinen Großvater und meine Tante. Sie waren Lichtgestalten, aber ich erkannte sie an den Gesichtern. Es war alles hell und klar, rundherum herrschte sternenklare



Nacht. Gleichzeitig erkannte ich Wiesen und Berge, alle irgendwie durchsichtiger als in Wirklichkeit. Es lässt sich nicht beschreiben. Es sind Gefühle, die bleiben. Nach der Sitzung habe ich Zuhause über die Familie McEwan nachgeforscht und bin auch nach Schottland gefahren. Wie durch Zufall habe ich genau den Ort dieser Szene auf den Klippen gefunden. Das Erstaunlichste war aber, dass sich später herausstellte, dass das Zeichen der Familie der McEwans ein Kreis mit einem abgeschnittenen Baumstamm in Viereckform in der Mitte war. Aus diesem Baumstumpf wuchsen neue Äste und Zweige und rundherum steht in alter Schrift geschrieben: ‚Ich werde wieder auferstehen‘.

Ich kann sagen, dass ich durch die Rückführungen glücklicher bin. Vieles ist einfacher geworden, ich bin zufriedener mit meinem Leben und bringe viel mehr Verständnis für andere auf. Das Schönste ist, dass ich meine Ängste verloren habe. Wegen der Furcht vor Veränderungen lassen wir vieles von vornherein sein, obwohl es uns dabei nicht gut geht. Das habe ich abgelegt. Ebenso die Angst zu sterben, denn ich weiß: Der Tod ist nur das Tor zu einem neuen Leben.“

diese Momente, in denen er glaubt, das, was gerade passiert, schon einmal erlebt zu haben.

Genauso wie sie denken viele. „Jeder vierte Europäer glaubt an die Wiedergeburt“, erklärt die Religionswissenschaftlerin Dr. Birgit Heller. „Und darunter sind einige, die sich als praktizierende Christen verstehen.“ Einer aktuellen

gen fühlen, überrascht auf den ersten Blick. Doch so ungewöhnlich ist das laut Heller gar nicht. „In vielen Kulturen und religiösen Lehren war ein neues Leben nach dem Tod weit verbreitet. Gerade in Europa reichen diese Vorstellungen bis in die Antike zurück.“

Bekannte Vertreter der Reinkarnationstheorie wa-

nation auch in den Religionen unserer Breiten nicht ausgestorben. Zwar ist das Thema Wiedergeburt nicht Teil der offiziellen Glaubensausrichtung. Doch im Christen- und Judentum sowie im Islam bleibt es ein Randphänomen, das sich hartnäckig hält.

So ist es auch zu erklären, dass Menschen, die sich an die bekannte Rück-

frühere Leben.

Doch das ist nach Demarmels Methode nicht der Höhepunkt der Therapiesitzung. „Nach dem Erfahren des eigenen Todes im Vorleben führe ich den Klienten weiter in die geistige Welt hinein. Von dort schaut er sich als Seele nochmals sein Vorleben an. Diese Rückschau ermöglicht es dem Rückgeführ-

versucht, „mit Vorurteilen aufzuräumen“. Für sie steht außer Zweifel, dass es viele Leben vor diesem Leben gab. Sinn und Zweck ist es, zu lernen. „Wie kann ich das Beste aus dem machen,

seins. Auf der seelischen Ebene gibt es nur die Reue über das den anderen zugefügte Unrecht und den großen Wunsch, es das nächste Mal besser zu machen“, beschreibt sie.

## Lesen Sie in der nächsten WOCHE:

Aus welchen Gründen Menschen Rückführungstherapeuten aufsuchen und welchen Gewinn sie für sich daraus ziehen.